

A decorative graphic element on the left side of the slide, consisting of a light gray square and a vertical blue bar.

## **Ergebnisse der Niedrigzinsumfrage 2017**

Pressekonferenz am 30. August 2017

# Niedrigzinsumfrage 2017

- Bundesbank und BaFin haben von April bis Juni dieses Jahres **1.555 deutsche Kreditinstitute** zur Ertragskraft und Widerstandsfähigkeit im Niedrigzinsumfeld befragt.
- **Vollerhebung bei allen kleinen und mittelgroßen Banken sowie Sparkassen**; signifikante Institute unter direkter Aufsicht der EZB sind ausgenommen.
- Umfrage umfasst **rund 88% der Kreditinstitute** in Deutschland sowie **circa 41% der Bilanzsummen**.
- Nach 2013 und 2015 bereits die **dritte Auflage** der Umfrage.
- Exklusiver Blick auf die **aktuelle und künftige Risikolage** deutscher Banken und Sparkassen anhand ihrer Plan-Annahmen sowie aufsichtlich vorgegebener Stressszenarien.

# Umfrage 2017 beleuchtet Risiken im Niedrigzinsumfeld

## Teil 1: Einblick in die Ergebnisvorhersagen deutscher Kreditinstitute

- Fokus liegt auf Ertragskraft basierend auf Institutsplanungen bis 2021.
- Ergänzt durch aufsichtliche Zinsszenarien.

## Teil 2: Stresstests untersuchen die Widerstandsfähigkeit der Häuser

- Grundlage zur Bestimmung eines institutseigenen Kapitalpolsters.
- Annahme adverser Marktentwicklungen: simulierter Anstieg von Zinsen, Wertberichtigungen und Marktverlusten.

## Teil 3: Analyse weiterer potenzieller Risiken im Niedrigzinsumfeld

- Risikogehalt von Wohnimmobilienkrediten.
- Situation der Bausparkassen.
- Lockerung von Kreditvergabestandards.

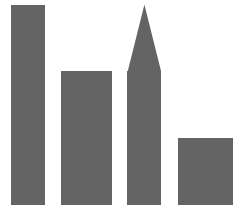
# Szenarien und methodische Vorgaben zur Niedrigzinsumfrage

Niedrigzinsumfrage 2017		
Umfrage	<b>Zinsszenarien</b> (Bilanzannahme <sup>1</sup> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planszenario (dynamisch)</li> <li>▪ +/-0 Bp (statisch)</li> <li>▪ +200 Bp (statisch)</li> <li>▪ -100 Bp (statisch)</li> <li>▪ -100 Bp (dynamisch)</li> <li>▪ +200 Bp bis -60 Bp (statisch)</li> </ul>
	<div style="border: 1px dashed gray; padding: 2px; display: inline-block;"> <i>Neu</i> „Drehungs“- szenario                     </div>	
SREP- Stresstests	Zinsänderungsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Basis: konstante Zinsstrukturkurve</li> <li>▪ Stress: +200 Bp Zinsschock</li> </ul>
	Adressrisiko	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausfallwahrscheinlichkeit: +155%</li> <li>▪ Erwartete Verlustquote: +20%</li> </ul>
	Marktrisiko	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zinstragende Positionen: +30 Bp bis +1.500 Bp Risikoprämie</li> <li>▪ Sonstige Positionen: 20% Wertverlust</li> </ul>
		<div style="border: 1px dashed gray; padding: 2px; display: inline-block;"> <i>Neu</i> Einheitlicher Wertverlust                     </div>
<b>Qualitätssicherung</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Meldewesenabgleich</li> <li>▪ Institutsvergleiche</li> </ul>
<sup>1</sup> <u>Statische Bilanzannahme</u> : Auslaufendes Bestandsgeschäft wird durch äquivalentes Neugeschäft zu geltenden Konditionen ersetzt. <u>Dynamische Bilanzannahme</u> : Keine aufsichtlichen Restriktionen hinsichtlich Bilanzstruktur.		

# Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfrage im Überblick

- Banken und Sparkassen in Deutschland planen von 2016-2021 mit **Rückgang des Jahresüberschusses vor Steuern** um **9%** und der **Gesamtkapitalrentabilität** um **16%**.
- Im gleichen Zeitraum soll die aggregierte **harte Kernkapitalquote** aller Institute von **15,9%** auf **16,5%** steigen.
- Szenarien mit weiteren Zinssenkungen würden zu **Rückgang der Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern** um bis zu **60%** führen. Auswirkungen etwas geringer als in der Umfrage des Jahres 2015.
- Nach Stress würden unter Berücksichtigung stiller Reserven **circa 4,5% der Institute** die aufsichtlichen **Anforderungen** (Säulen I & II zzgl. **Kapitalerhaltungspuffer**) **unterschreiten**.
- Gut 70% der Institute rechnen mit **zunehmendem Wettbewerb** im Sektor durch andere Banken, durch FinTechs sogar mehr als 80%.
- Fast die  **Hälfte der Institute** kann sich  **mittelfristig Zusammenschlüsse vorstellen**, bei gut 10% sind die Absichten bereits konkret.
- Blankoanteil bei Wohnimmobilienkrediten steigt bei rund einem Drittel der Institute leicht, aber **keine bedenkliche Lockerung von Vergabestandards**.
- Simulierter starker **Rückgang der Wohnimmobilienpreise in Deutschland** würde die **harte Kernkapitalquote** der Institute nur um rund 1 Prozentpunkt sinken lassen.

# Niedrigzinsumfrage blickt fünf Jahre in die Zukunft



**1.555  
kleine und  
mittelgroße  
Banken und  
Sparkassen**

**Umfrage**

**GuV-Prognosen**

**Prognose  
aufsichtlicher  
Kennzahlen**

**Qualitative  
Fragen**

**Stresstest**

**Kreditrisiko**

**Marktrisiko**

**Zinsänderungs-  
risiko**

**Weitere  
Risiken**

**Wohn-  
immobilien**

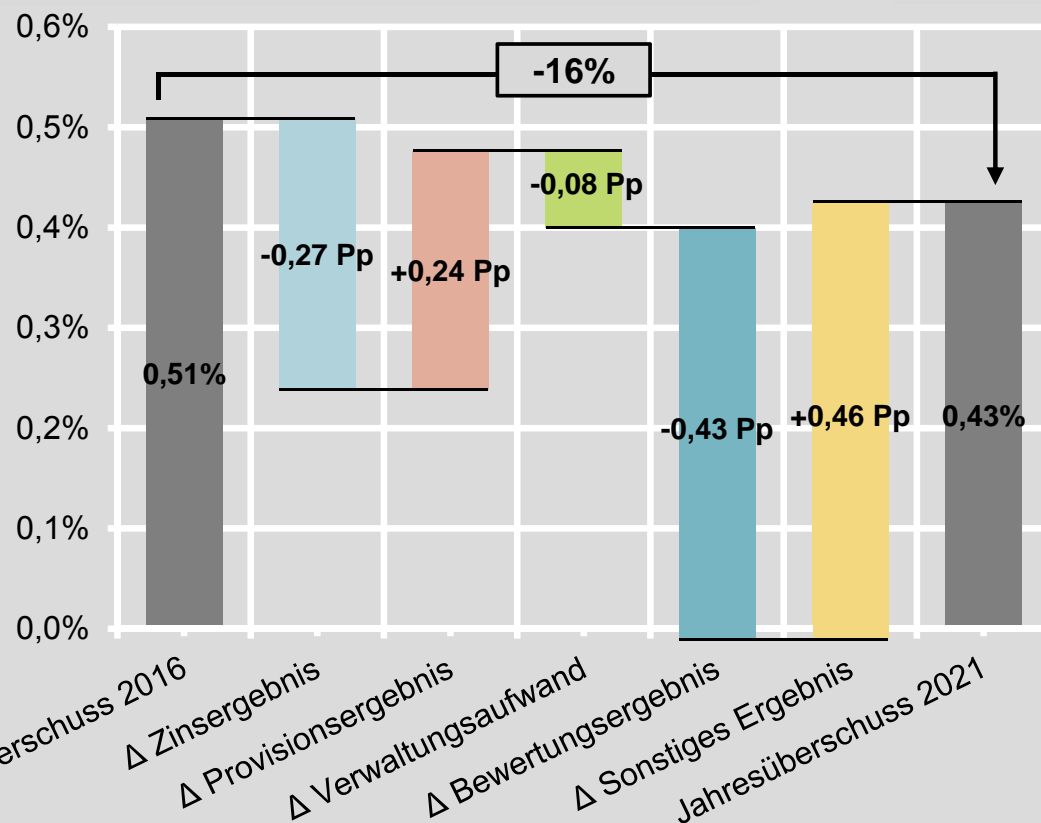
**Bauspar-  
kassen**

**Kreditvergabe-  
standards**

# Institute rechnen bis 2021 mit sinkendem Zinsergebnis, höheren Wertberichtigungen und Rückgang der Gesamtkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Institutsplanungen

**Gesamtkapitalrentabilität** (Jahresüberschuss vor Steuern zur Bilanzsumme)



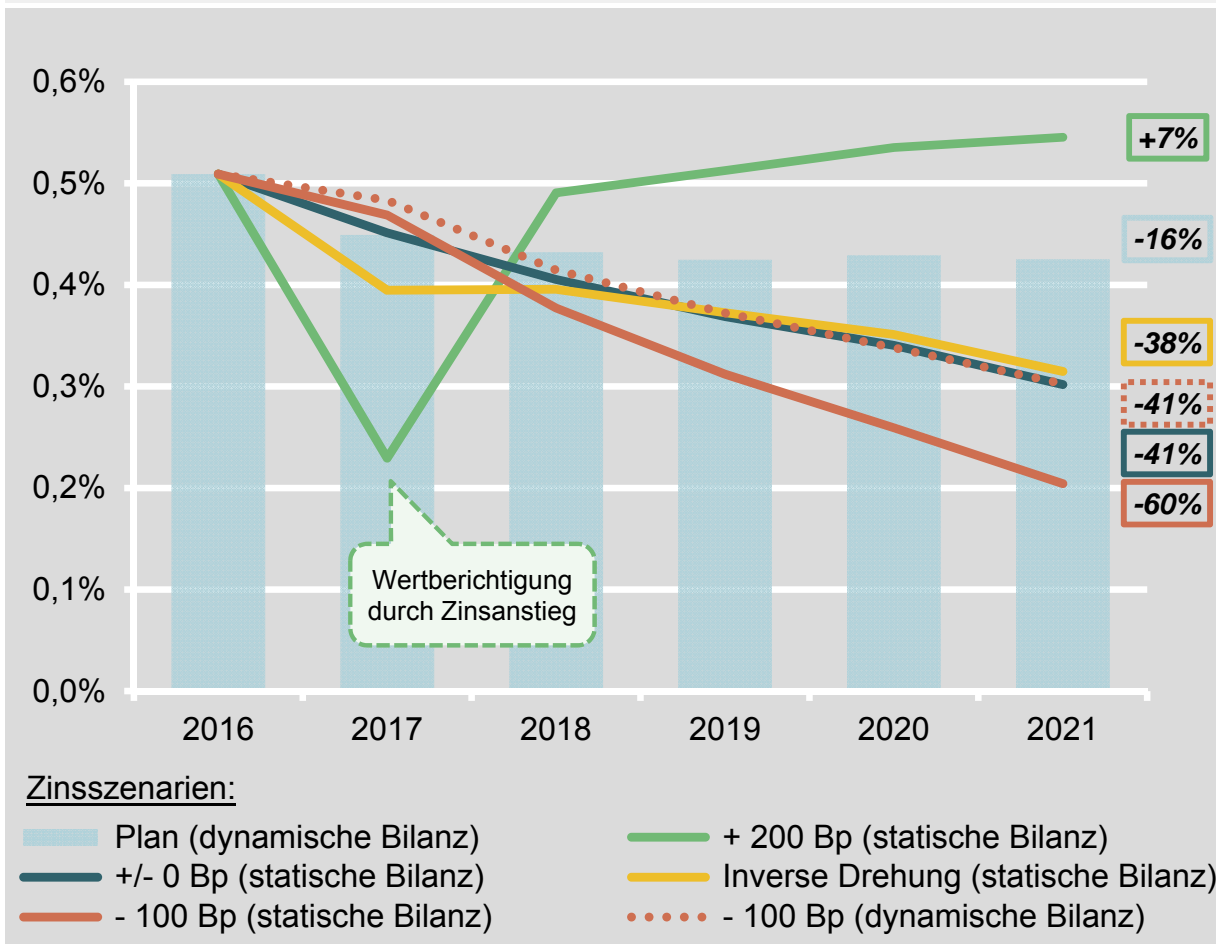
Anmerkung: 1 Pp entspricht ungefähr 12 Mrd €. Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

- Erwarteter Rückgang der Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern bis 2021 um 16% (2015: 25%):
  - Jahresüberschuss sinkt um 9%
  - Bilanzsumme steigt um 10%
- Haupttreiber für Rückgang sind Belastungen aus Wertberichtigungen des Kreditgeschäfts.
- Geringeres Zinsergebnis (-0,27 Pp) wird größtenteils durch stärkeres Provisionsergebnis (+0,24 Pp) kompensiert.
- Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sinken; dadurch Begrenzung des Rückgangs des Jahresüberschuss vor Steuern auf 1,0 Mrd €.

# Geringere Ergebnisauswirkungen als in der Umfrage 2015

## Gesamtkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor Steuern zur Bilanzsumme



Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

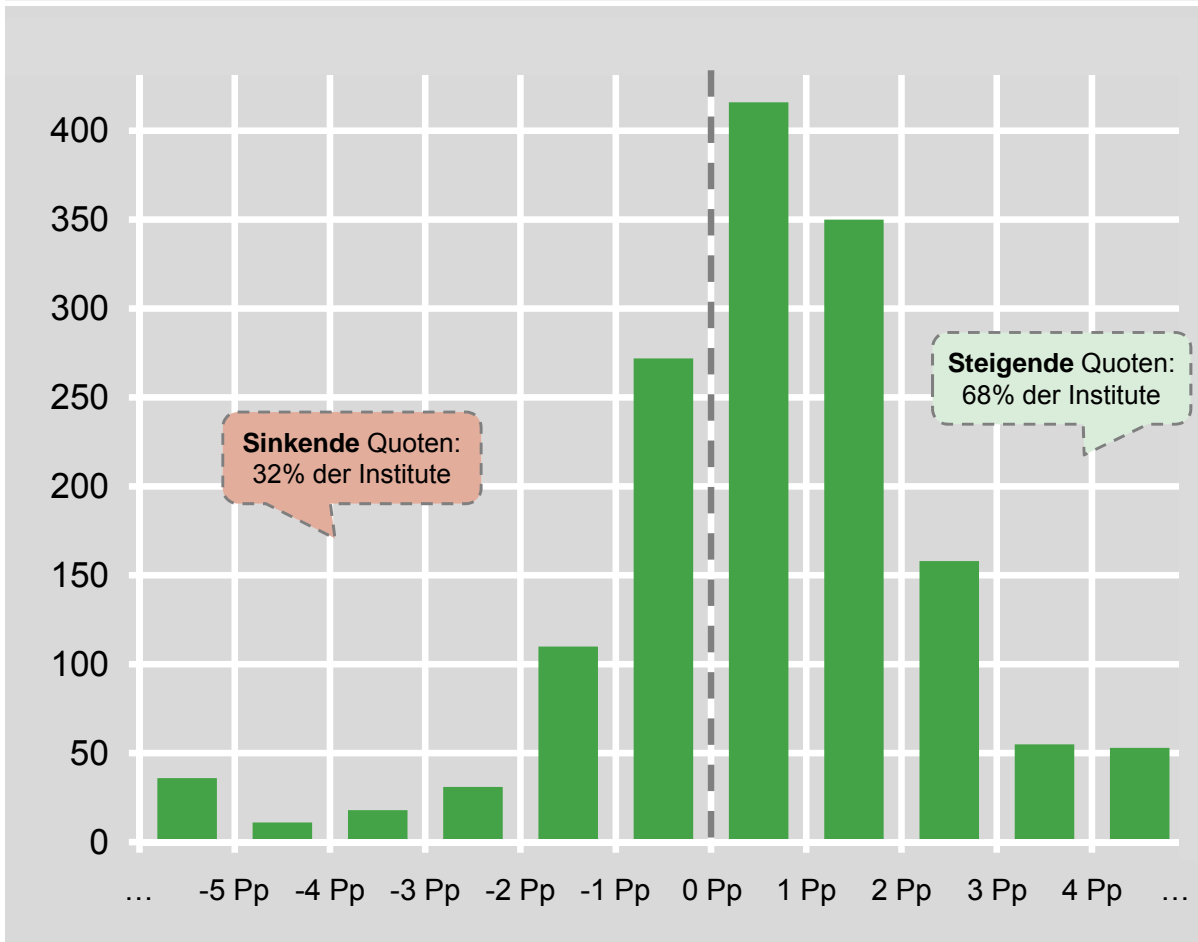
- Kurzfristig sind Institute anfällig gegenüber abruptem Zinsanstieg (+200 Bp), mittelfristig dagegen in diesem Szenario Steigerung der Gesamtkapitalrentabilität.
- Andauerndes Niedrigzinsumfeld (+/- 0 Bp) und inverse Drehung der Zinsstrukturkurve mit ähnlicher Ergebniswirkung (Rückgang um ca. 40%).
- Szenarien mit weiteren Zinssenkungen führen zu Rückgang des Jahresüberschusses vor Steuern um bis zu 60%.
- Bilanzstrukturpolitik bietet Möglichkeiten zur Ergebnisverbesserung.



# Höhere Risikonahme schwächt Aufbau der Kapitalquoten

## Harte Kernkapitalquote

Anzahl der Banken, Veränderung 2016 zu 2021

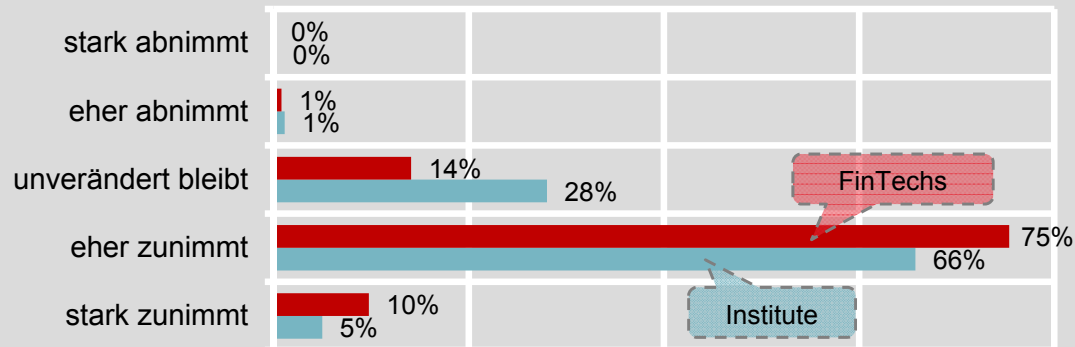


Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

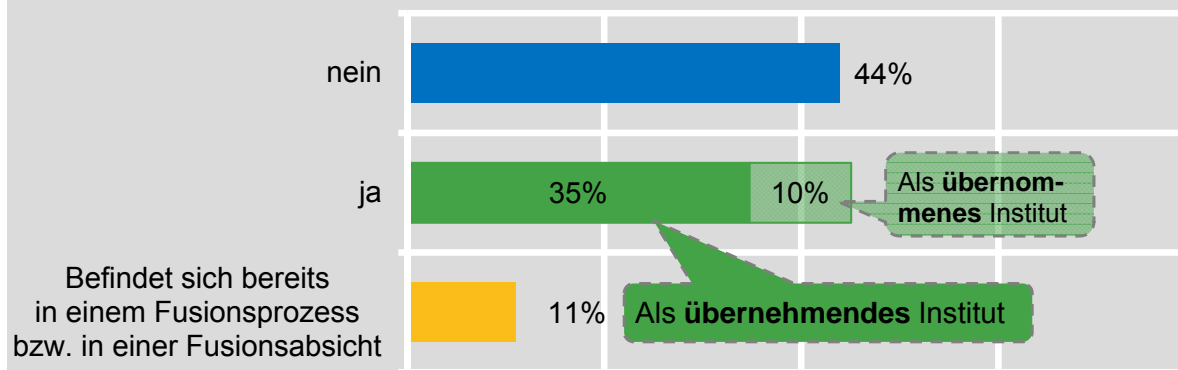
- Institute planen mit **Anstieg der harten Kernkapitalquote** (15,9% auf 16,5%).
  - Allerdings **ein Drittel der Institute** mit einem **Rückgang**.
- Hauptgründe für Rückgang der harten Kernkapitalquote:
  - Anstieg der risiko-gewichteten Aktiva.
  - Anstieg der risiko-gewichteten Aktiva zur Bilanzsumme.

# Rund die Hälfte der Institute können sich eine Fusion vorstellen

Gehen Sie in Zukunft davon aus, dass der Wettbewerb mit anderen FinTechs bzw. Banken...



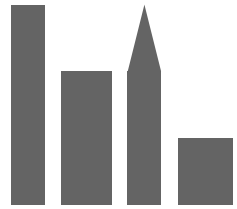
Können Sie sich in den nächsten fünf Jahren grundsätzlich eine Fusion mit einem anderen Institut vorstellen?



Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

- In Zukunft rechnen 71% der Institute mit **zunehmendem Wettbewerb** durch andere Banken; durch FinTechs sogar 85%.
- Fast die Hälfte aller Banken kann sich **eine Fusion in den nächsten fünf Jahren vorstellen**.
  - Konsolidierung im Bankensektor erwartet.
  - Fusionen und Übernahmen verlieren ihr Stigma.
- Aber: Mehr Institute sind bereit, ein **anderes Institut zu übernehmen** als **selbst übernommen** zu werden.
  - Anzahl der **tatsächlichen Fusionen** wird sicherlich kleiner sein.

# Der Stresstest adressiert die wesentlichen Risiken im Bankgeschäft



**1.555**  
kleine und  
mittelgroße  
Banken und  
Sparkassen

Umfrage

GuV-Prognosen

Prognose  
aufsichtlicher  
Kennzahlen

Qualitative  
Fragen

**Stresstest**

**Kreditrisiko**

**Marktrisiko**

**Zinsänderungs-  
risiko**

Weitere  
Risiken

Wohn-  
immobilien

Bauspar-  
kassen

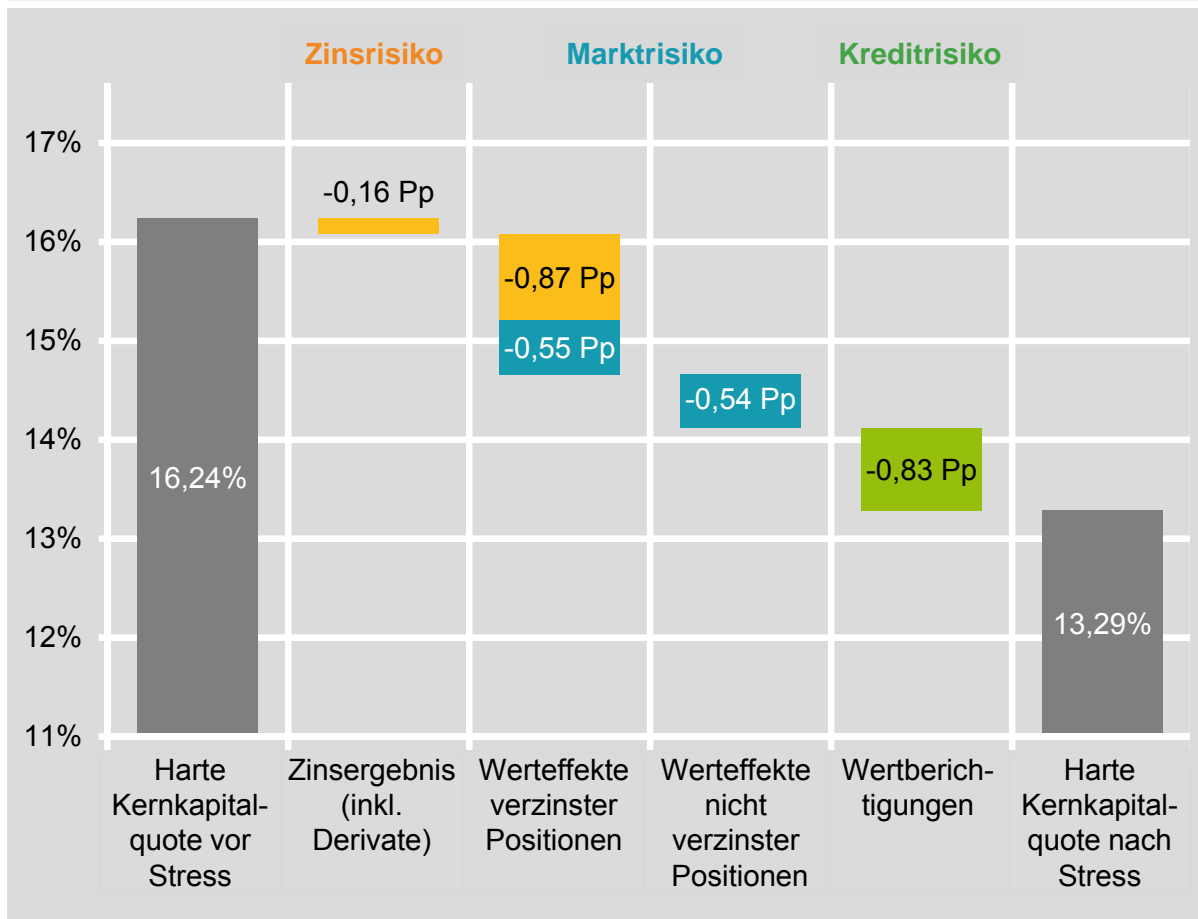
Kreditvergabe-  
standards

# Stresstest: Grundlage für die Ermittlung der Eigenmittelzielkennziffer

	Kapitalanforderungen	Höhe	Bei Unterschreiten
<b>Säule II Stresspuffer</b> („Eigenmittelzielkennziffer“)	Kapitalzuschlag als Frühwarnschwelle	Aufsichtlicher LSI-Stresstest als Entscheidungsgrundlage	Erhöhte Aufsichtsintensität
	Kapitalerhaltungspuffer Kapitalzuschlag als Stresspuffer	Harte Kernkapitalquote: <b>1,25%</b> (für 2017, stufenweiser Anstieg bis 2019)	Kapitalerhaltungsplan und ggf. Ausschüttungsverbot (§ 10i KWG)
<b>Säule II-Anforderungen</b>	Kapitalzuschlag für Risiken, die nicht in Säule I abgedeckt sind (§10 Abs. 3 KWG), wie beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch</li> <li>▪ Credit Spread Risiken</li> <li>▪ Immobilienpreisrisiken</li> </ul>	Gesamtkapitalquote: <b>1,49%</b> (Mittelwert 2016 für 303 Institute mit SREP-Bescheid)	Nicht abschließender Maßnahmenkatalog (§ 45 KWG)
<b>Säule I-Anforderungen</b>	Kapitalzuschlag für <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreditrisiko</li> <li>▪ Marktrisiko</li> <li>▪ operationelles Risiko</li> </ul>	Harte Kernkapitalquote: <b>4,50%</b> Kernkapitalquote: <b>6,00%</b> Gesamtkapitalquote: <b>8,00%</b>	

# Stresstest: Deutsche Institute sind überwiegend stark kapitalisiert

Wirkung des Stresseffekts auf die harte Kernkapitalquote  
Aggregat in Prozent und Effekte in Prozentpunkten



Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

- Der **Stresstest** hat gezeigt, dass die deutschen Institute nach Stress **überwiegend stark kapitalisiert** sind.
- Harte Kernkapitalquote sinkt** im einjährigen Stresshorizont im Aggregat **um 2,95 Prozentpunkte** (16,24% auf 13,29%).
- Haupttreiber** sind **Werteffekte verzinster Positionen** in Folge von Zinsanstiegen.
- Zusätzlich: Stille Reserven** könnten für einen Teil der Institute als **weitere Kapitalpuffer** dienen.
- Unter Berücksichtigung stiller Reserven würden **nach Stress ca. 4,5% der Institute** die aufsichtlichen **Anforderungen** (Säulen I & II zzgl. Kapitalerhaltungspuffer) **unterschreiten**.

# Kreditrisikostresstest: Unternehmens- und Kleinkredite treiben 56% des Stresseffekts

Stresseffekt nach Forderungsklassen  
Aggregat in Prozentpunkten

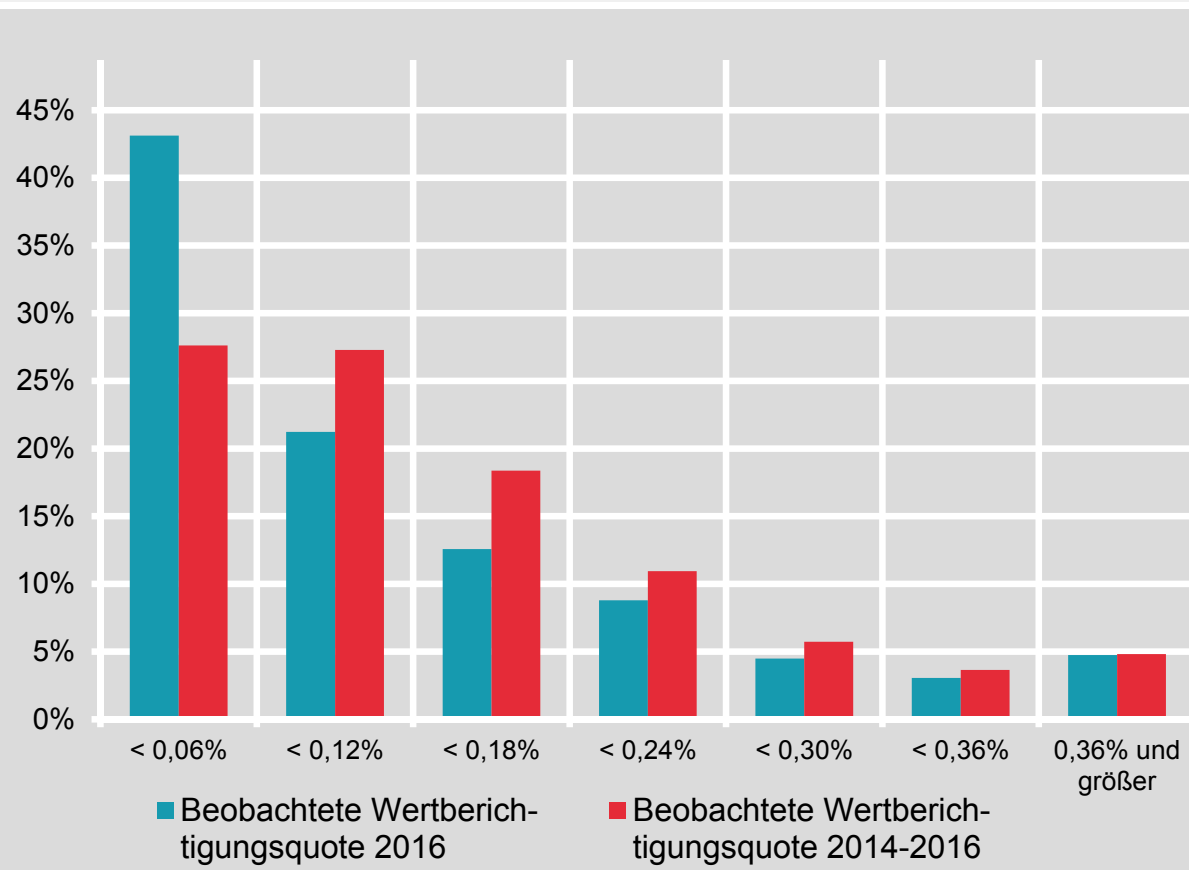


Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

- Im Kreditrisikostresstest geht die **harte Kernkapitalquote** um **0,83 Prozentpunkte** zurück.
- Die **größten Verluste** entstehen durch Wertberichtigungen von **Unternehmenskrediten, Kleinkrediten** sowie bereits **ausgefallenen Forderungen**.
- Unternehmenskredite und durch Wohnimmobilien besicherte Kredite besitzen ähnlich **hohe Portfolioanteile**. Dennoch führen letztere aufgrund hoher Besicherungsquoten zu deutlich **geringeren Wertberichtigungen**.

# Kreditrisikostresstest: Wertberichtigungsquote profitiert von gesamtwirtschaftlicher Entwicklung

Vergleich Wertberichtigungsquote\* 2016 zu 2014–2016  
Anzahl der Kreditinstitute in %

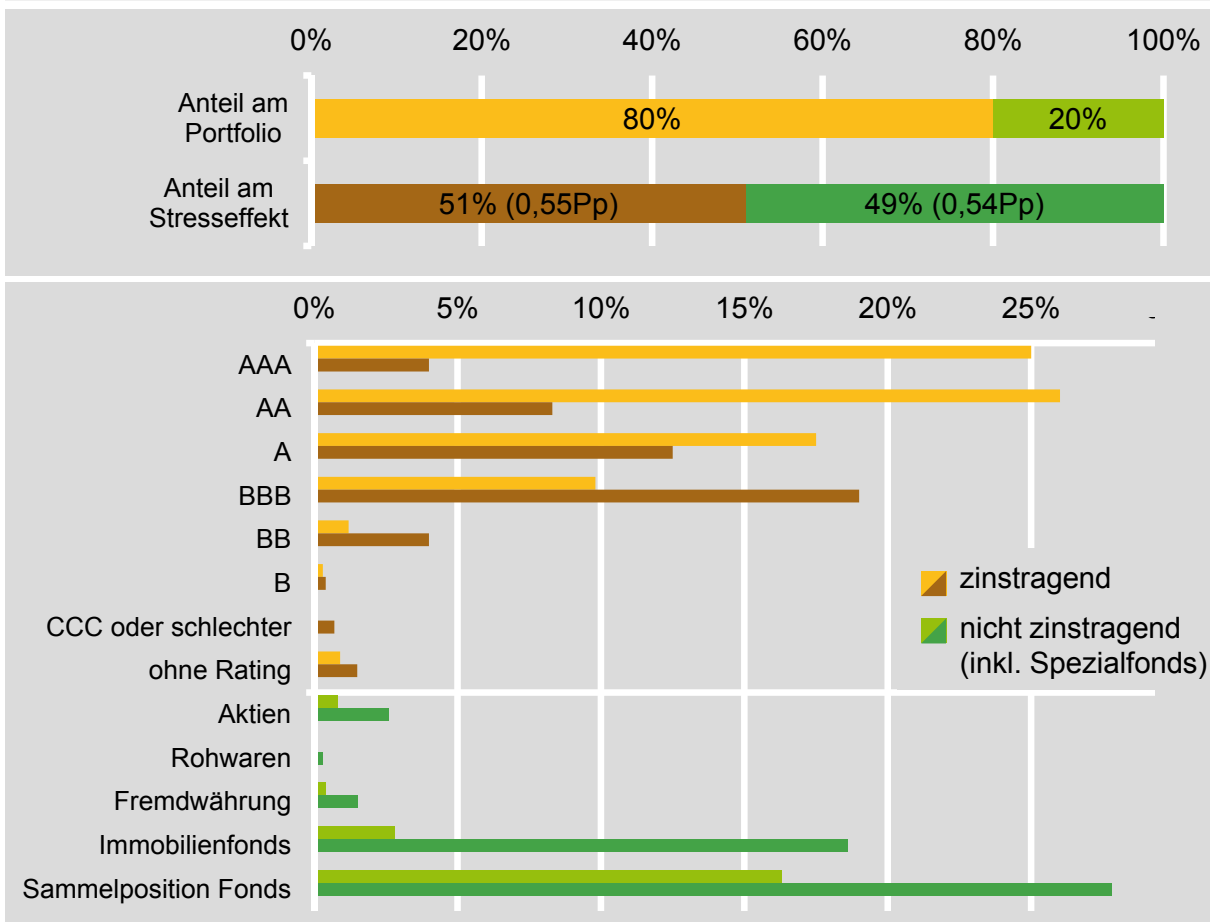


\* Beobachtete Wertberichtigungsquote = beobachtete Wertberichtigungen / Risikovolumen  
Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

- Die beobachtete Wertberichtigungsquote der deutschen Institute reduziert sich weiter. Dies ist vor allem auf die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen.
- Im Aggregat betrug die durchschnittliche Wertberichtigungsquote in 2016 0,25%.
- Im Vergleich zum Durchschnitt 2014-2016 (0,28%) beläuft sich der Rückgang auf 0,03 Prozentpunkte.

# Marktrisikostresstest: Gleicher Stresseffekt aus zinstragenden und nicht zinstragenden Forderungen

Anteile am Gesamtexposure und am Stresseffekt  
Aggregat in %



Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

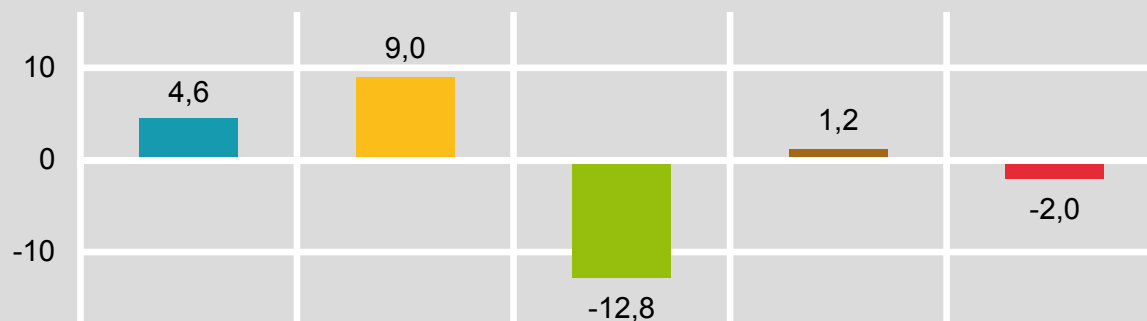
- Im Marktrisikostresstest geht die **harte Kernkapitalquote** um **1,09 Prozentpunkte** zurück.
- Die Hälfte des Stresseffekts verursachen **offene zinstragende Positionen**.
- **Nicht zinstragende Positionen** wurden erstmalig berücksichtigt. Diese tragen **überproportional zum Stresseffekt** bei.
- Unter den zinstragenden Positionen bewirkt die Bonitätsklasse **BBB** den **größten Stresseffekt**.
- **Aktien, Rohwaren und Fremdwährungen** haben sowohl am Portfolio als auch am Stresseffekt nur einen **vernachlässigbaren Anteil**.



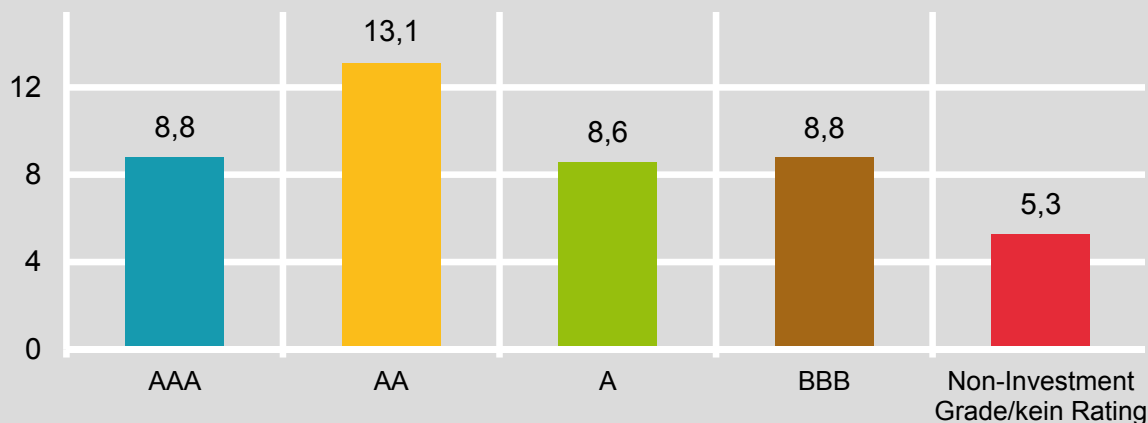
# Marktrisikostresstest: Verbesserte Portfolioqualität bei längeren Restlaufzeiten

## Veränderung der Portfolioqualität und Restlaufzeiten Aggregat

Veränderung der Portfolioqualität in Prozentpunkten gegenüber 2014



Veränderung der Restlaufzeiten in Monaten gegenüber 2014



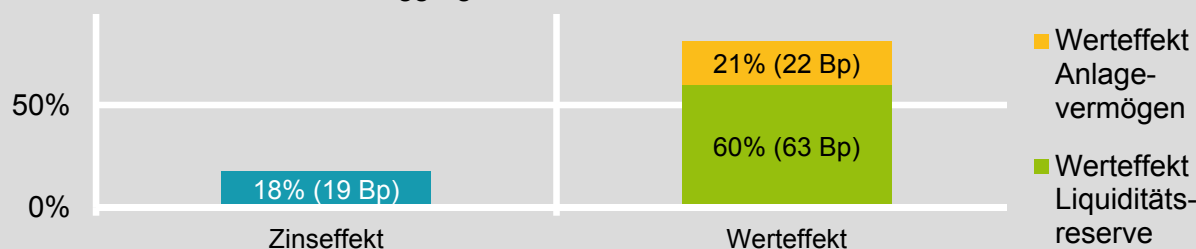
Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

- In der **Liquiditätsreserve** und im **Handelsbestand** hat der Anteil der mit **AA und AAA** gerateten Papieren gegenüber 2014 **deutlich zugenommen**.
- Die Zunahme geht insbesondere **zu Lasten** der Wertpapiere der **Ratingklasse A**.
- Wertpapiere im Bereich der **Non-Investment Grade** wurden **leicht abgebaut**.
- Dem gegenüber steht eine **Verlängerung der Restlaufzeiten** um durchschnittlich **knapp neun Monate** in allen Ratingbereichen.

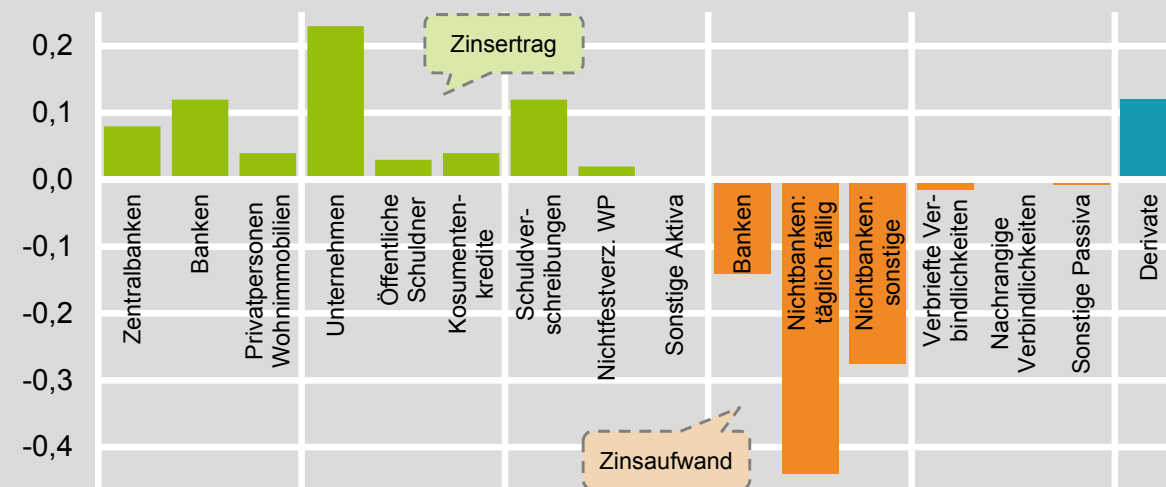
# Zinsänderungsrisikostresstest: Ergebnisbelastung durch Werteffekte bei positivem Zinsschock

## Anteile am Stresseffekt und am Zinseffekt Aggregat

Anteile am Stresseffekt Aggregat in %



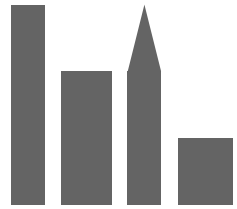
Zinseffekt einzelner Portfolios Kapitalwirkung in Prozentpunkten



Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

- Im Zinsänderungsrisikostresstest geht die **harte Kernkapitalquote** um **1,03 Prozentpunkte** zurück.
- Der Stresseffekt ist zu etwa **80%** durch **Bewertungseffekte** getrieben.
- Die **Bewertungseffekte** resultieren größtenteils aus Wertpapieren der **Liquiditätsreserve**. Werteffekte im Handelsbestand spielen hingegen eine untergeordnete Rolle.
- Das **Zinsergebnis** wird im Falle eines Zinsschocks um **+200 Basispunkte** im Vergleich zum konstanten Szenario insbesondere durch **täglich fällige Verbindlichkeiten ggü. Nichtbanken** belastet. Forderungen gegenüber **Unternehmen begünstigen** das Zinsergebnis hingegen deutlich.

# Preisrisiken auf Wohnimmobilienmarkt steigen, aber noch keine Blase in Deutschland



**1.555**  
kleine und  
mittelgroße  
Banken und  
Sparkassen

Umfrage

GuV-Prognosen

Prognose  
aufsichtlicher  
Kennzahlen

Qualitative  
Fragen

Stresstest

Kreditrisiko

Marktrisiko

Zinsänderungs-  
risiko

**Weitere  
Risiken**

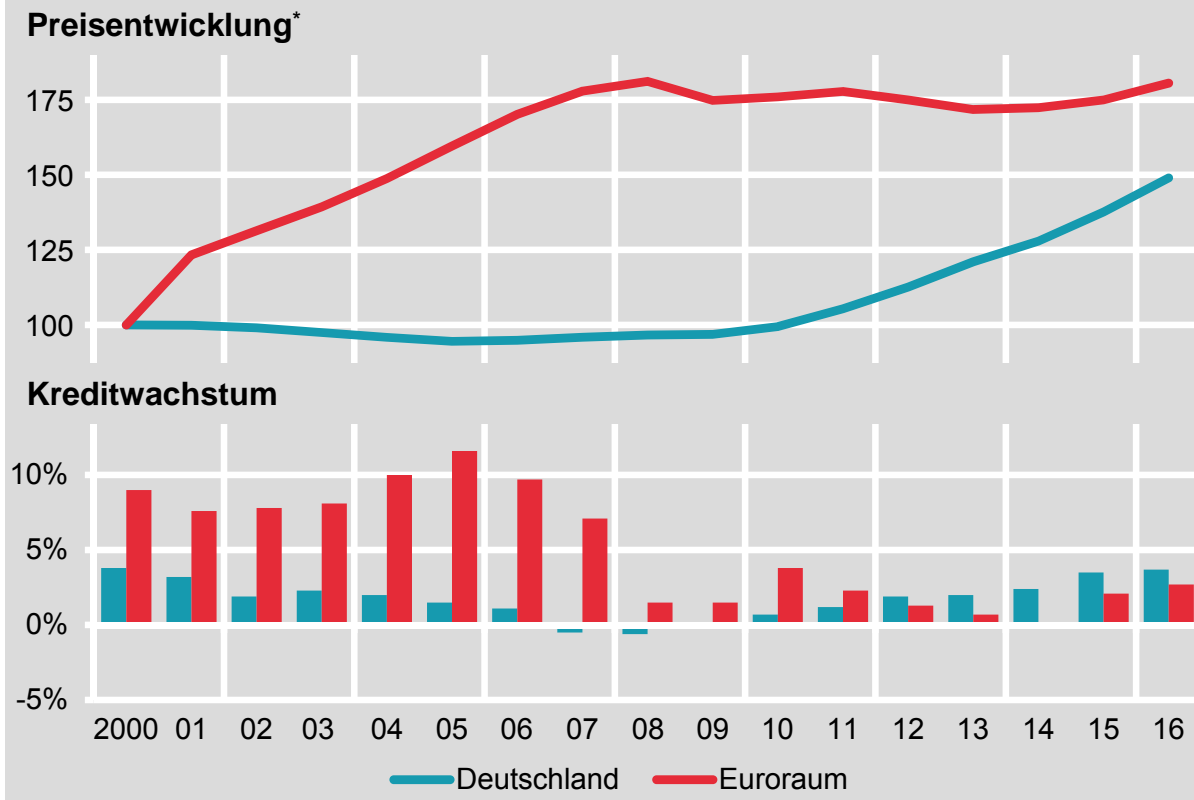
**Wohn-  
immobilien**

**Bauspar-  
kassen**

**Kreditvergabe-  
standards**

# Lage im deutschen Wohnimmobiliensektor: Preis-/Kreditwachstum

## Preisentwicklung und Kreditwachstum Aggregat



\* Index 2000=100; In Deutschland: Preisentwicklung für 127 Städte.

Quelle: Deutsche Bundesbank Monatliche Bilanzstatistik, eigene Berechnungen auf Basis von Preisangaben der bulwiengesa AG, EZB Balance Sheet Items, EZB Residential Property Price Indicators.

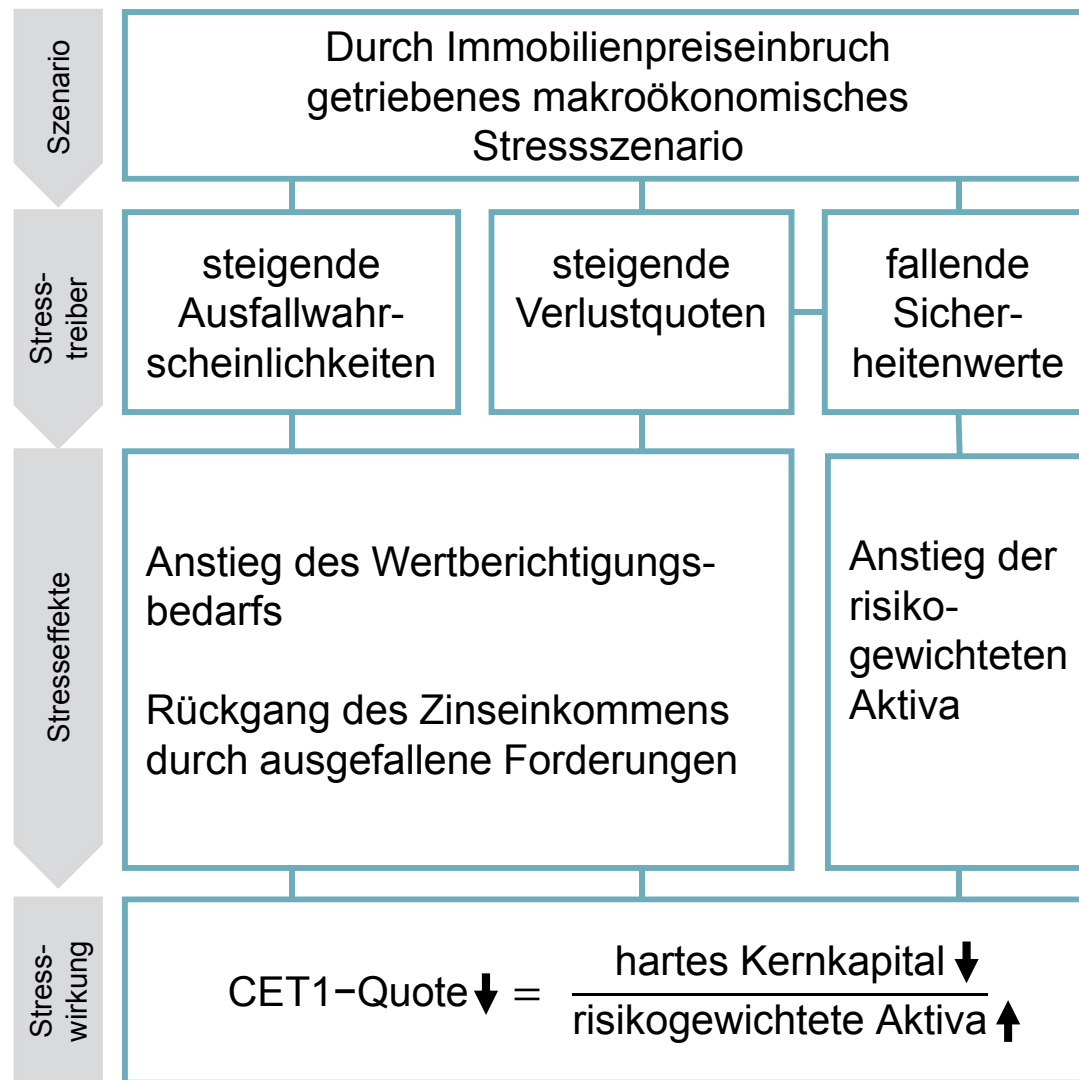
- **Starker Preisanstieg** um rund 50% seit 2010 trägt zu **geschätzten Überbewertungen** von 15-30% in deutschen Städten bei.
- **Wachstumsraten** bei **Wohnimmobilienkredit** nehmen seit 2010 **kontinuierlich**, aber **moderat** zu.
- **Kreditwachstum** am aktuellen Rand bei kleinen und mittelgroßen Instituten mit rund 5% stärker ausgeprägt als im Gesamtmarkt.

# Leichte, unbedenkliche Erhöhung der Risikobereitschaft bei Wohnimmobilien-Finanzierungen in Deutschland



		2014		2016
<b>Kreditkonditionen*</b>	Ø Kreditgröße (in TEUR)	92	↗	110
	Zinsbindung (in Jahre)	7,9	↗	8,9
	Kapitalbindung (in Jahren)	22,6	→	23
	Tilgungsquote (in %)	3,6	→	3,8
	Zinssatz (in %)	2,4	↓	1,7
<b>Sicherheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>36% der Institute geben an, die Beleihungsausläufe seien gegenüber dem Vorjahr gestiegen (nur 3% melden gesunken).</li> </ul>			
<b>Bonität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Anzeichen für Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer.</li> </ul>			
<small>* Kreditkonditionen als volumengewichtete Mittelwerte des Neugeschäfts 2014 bzw. 2016. Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.</small>				

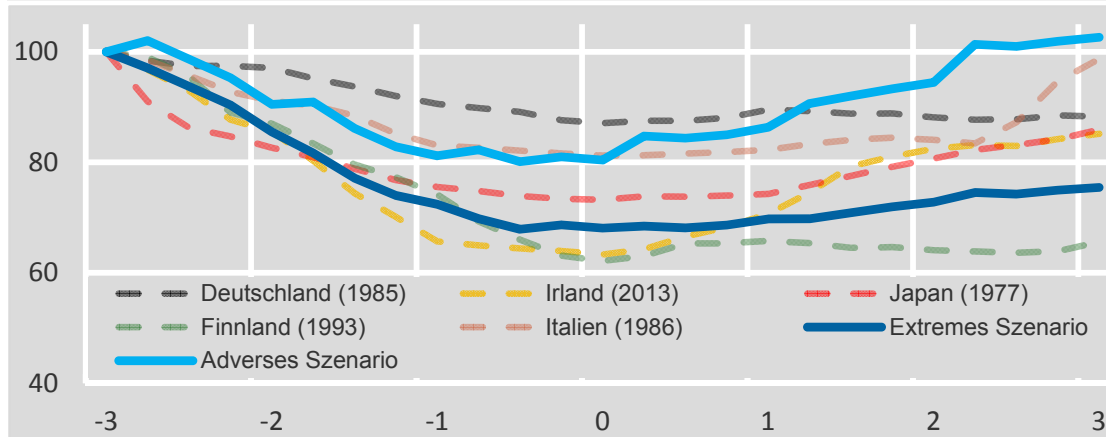
# Top-down Stresstest für Risiken bei Wohnimmobilienkrediten



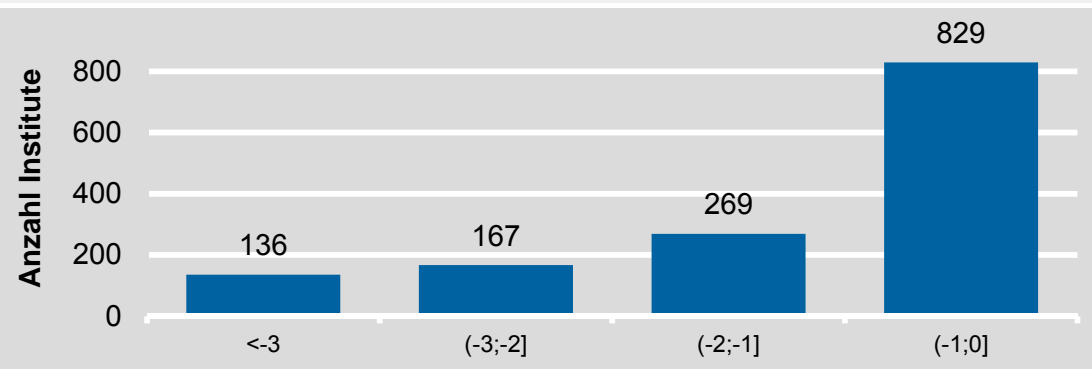
- Modellierung eines zu dem hypothetischen Hauspreiserückgang passenden **makroökonomischen Umfeldes**.
- Aus Szenarien werden gestresste Risikoparameter für Wohnimmobilienkredite abgeleitet.
- Gestresste Risikoparameter bewirken **Verschlechterung der Gewinn- und Verlustrechnung** der Institute.
- **Regulatorische Eigenmittelanforderungen** (Standardansatz) nehmen durch den Rückgang der Sicherheitenwerte zu.
- Beide Effekte **reduzieren die harte Kernkapitalquote** der Institute relativ zu ihren institutseigenen Planungen.

# Wohnimmobilienstresstest: Institute anfällig, aber gewappnet

Hauspreisszenarien im historischen Vergleich  
3 Jahre vor Tiefpunkt = 100



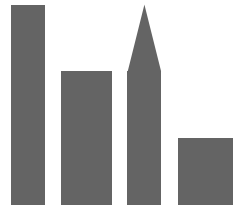
Veränderung der harten Kernkapitalquote  
Extremes Szenario, Veränderung in Pp für Einzelinstitute



Quelle: OECD, Niedrigzinsumfrage 2017.

- Szenarien basieren auf **extremen** und **adversen** Preiskorrekturen der Wohnimmobilienpreise in DE: **-30%** bzw. **-20%**.
- Der isolierte Preisschock würde bei einigen Banken zu Verlusten führen:
  - Rückgang der harten Kernkapitalquote im Aggregat im extremen (adversen) Szenario um **0,9 Prozentpunkte** (**0,5 Prozentpunkte**).
- Rund **12 Mrd €** (**5,6 Mrd €**) würden benötigt, um harte Kernkapitalquote vor Stress wieder aufzubauen.
- Berücksichtigung von Ansteckungseffekten würde Auswirkungen deutlich verschärfen.

# Für Bausparkassen wurde eine gesonderte Umfrage durchgeführt



**1.555**  
kleine und  
mittelgroße  
Banken und  
Sparkassen

Umfrage

GuV-Prognosen

Prognose  
aufsichtlicher  
Kennzahlen

Qualitative  
Fragen

Stresstest

Kreditrisiko

Marktrisiko

Zinsänderungs-  
risiko

**Weitere  
Risiken**

**Wohn-  
immobilien**

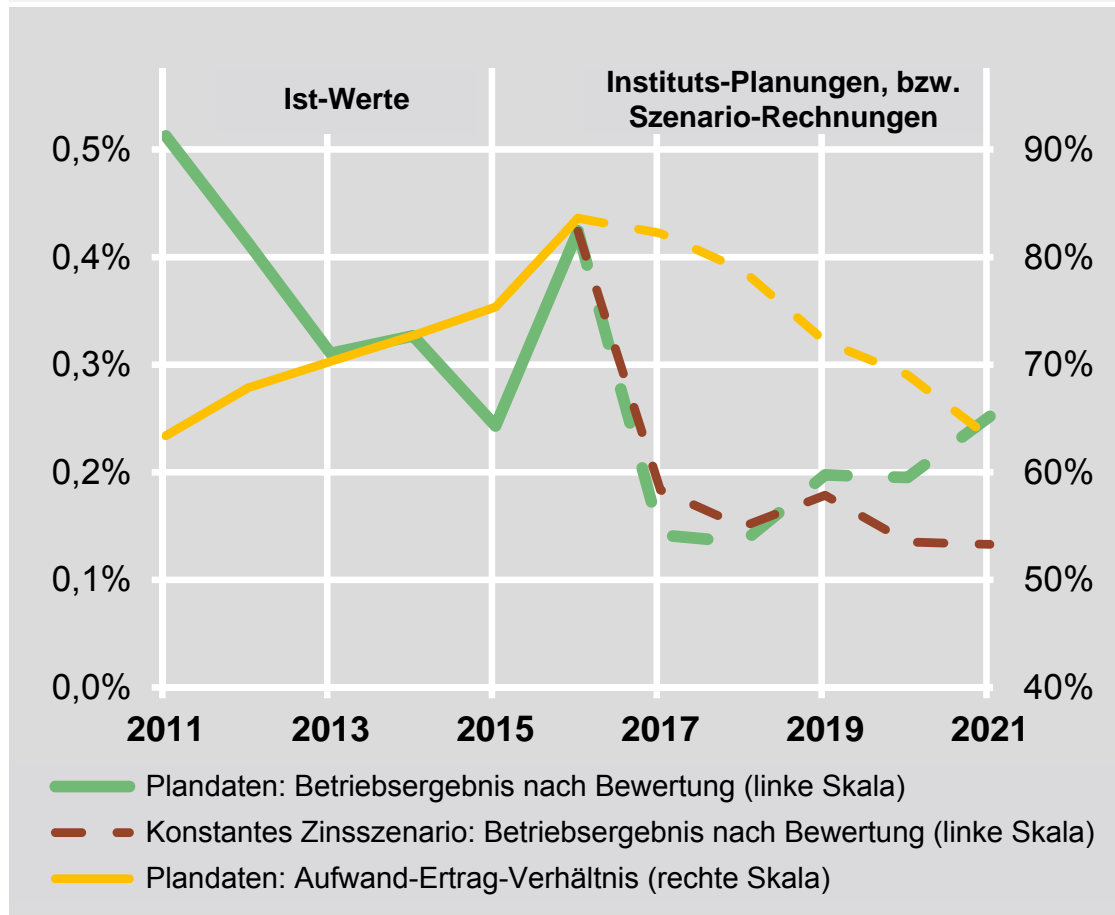
**Bauspar-  
kassen**

**Kreditvergabe-  
standards**



# Bausparkassen erwarten mittelfristig Erholung ihrer Profitabilität

Betriebsergebnis nach Bewertung und Aufwand-  
Ertrag-Verhältnis, Betriebsergebnis in Prozent der Bilanzsumme<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Ohne Institute mit eingestelltem Neugeschäft.

Quelle: Niedrigzinsumfrage 2017.

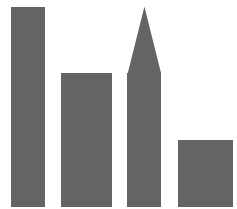
## Ist-Situation

- Nachfrage nach Bausparverträgen weiter ungebrochen.
- Darlehenskonditionen in älteren Bausparverträgen nicht attraktiv im Vergleich zu aktuellen Marktkonditionen:
  - Historisch niedriges Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen.
  - Aufgrund hoher Aufwendungen für Bauspareinlagen **Ertragslage unter Druck**.

## Ausblick

- Bei gleichbleibend niedrigen oder steigenden Marktzinsen **stabilisiert bzw. erholt sich die Ertragslage** der Bausparkassen im Zeitablauf.
- Bei weiter fallenden Zinsen **setzt sich der Druck auf die Ertragslage fort**.
- Bei abrupt steigenden Zinsen lassen sich **keine eingeschränkte Zuteilungsfähigkeit oder verlängerte Wartezeiten ableiten**.

# Kreditvergabestandards waren ebenfalls im Blickfeld



**1.555**  
kleine und  
mittelgroße  
Banken und  
Sparkassen

Umfrage

GuV-Prognosen

Prognose  
aufsichtlicher  
Kennzahlen

Qualitative  
Fragen

Stresstest

Kreditrisiko

Marktrisiko

Zinsänderungs-  
risiko

**Weitere  
Risiken**

**Wohn-  
immobilien**

**Bauspar-  
kassen**

**Kreditvergabe-  
standards**

# Weitgehend stabile Vergabestandards für Unternehmenskredite

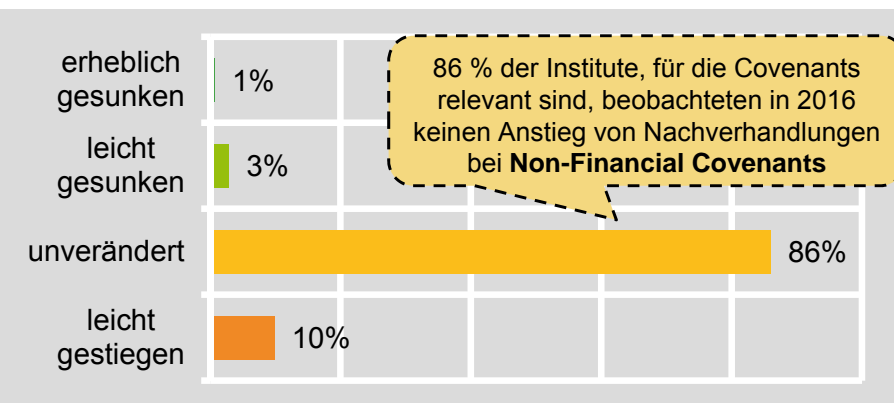
Kredite an Unternehmen beinhalten oft **Vertragsvereinbarungen mit Sonderkündigungsrechten** (sogenannte „**Covenants**“), die an finanzielle (bspw. Eigenkapitalquote) beziehungsweise nicht-finanzielle (bspw. Eigentümerwechsel) Kenngrößen gekoppelt sind.

Tendenz seit 2015:

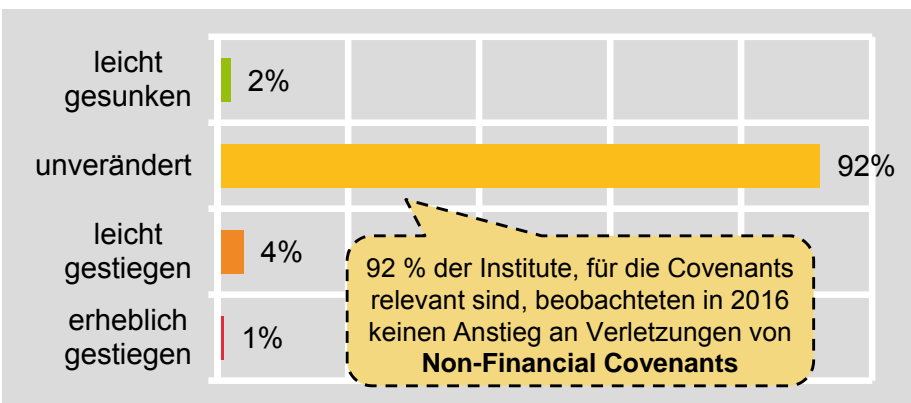
Mäßiger Anstieg von **Lockerungen der Covenants bei Nachverhandlungen**.

**Verletzungen von Non-Financial Covenants** seit 2015 nur **geringfügig an Bedeutung** gewonnen.

Nachverhandlungen mit Lockerung<sup>1</sup>  
2015 auf 2016



Verletzungen von Non-Financial Covenants<sup>1</sup>  
2015 auf 2016



<sup>1</sup> Anteile beziehen sich jeweils auf den Teil der Institute, für die Covenants relevant sind.

Quelle: *Niedrigzinsumfrage 2017*.

# Strukturierter Überblick über potenzielle Risiken aus dem Niedrigzinsumfeld

